

Titel

**Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit
dem PARITÄTISCHEN**

**Möglichkeiten niedrigschwelliger
Betreuungsangebote**

Prof. Dr. Peter Sauer

Magdeburg, 4. März 2010



Ziele Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz (2002)

- **zusätzliche Leistungen von 460,- €p. a. für Pflegebedürftige mit einem erheblichen Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung**
- **Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen durch**
 - **Förderung niedrigschwelliger Angebote**
 - **Modellvorhaben**

Anspruchsberechtigte

Pflegebedürftige aller Pflegestufen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, bei denen als Folge der Krankheit oder Behinderungen Auswirkungen auf die Aktivitäten des täglichen Lebens vorliegen, die zu dauerhaft zu erheblichen Einschränkungen der Alltagskompetenz führen.

(§ 45 a Abs. 1 SGB XI)

Erweiterte Chancen – neue Zielgruppe (§ 45 a Abs. 1 SGB XI)

Einbeziehung der Pflegestufe 0

- **Chancen, dort zu wirken, wo noch die meisten Veränderungen möglich sind.**

Leistungserbringung

- **Einrichtungen der Tages- oder Nachtpflege**
- **Einrichtungen der Kurzzeitpflege**
- **zugelassene Pflegedienste, sofern es sich um besondere Angebote handelt**
- **der nach Landesrecht anerkannten niedrigschwelligeren Betreuungsangebote**

(§ 45 b Abs. 1 SGB XI)



Niedrigschwellige Angebote

„sind Angebote, in denen insbesondere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unter fachlicher Anleitung und Begleitung die Betreuung und Beaufsichtigungin Gruppen oder im häuslichen Bereich übernehmen sowie pflegende Angehörige entlasten und beratend unterstützen.“

(§ 2 Abs. 1 PBetreu VO)

Finanzielle Förderung niedrigschwelliger Angebote

(auch der Modellversuche und Förderung ehrenamtlicher Strukturen)

- **insgesamt 50 Mio € aus Mitteln des Ausgleichsfonds und der Länder bzw. kommunalen Gebietskörperschaften** (verteilt auf die Länder nach dem Königsteiner Schlüssel)
- **geregelt in Verordnungen der Länder**

Anrecht auf zusätzliche Leistungen 2006

	Pflege- stufe I	Pflege- stufe II	Pflege- stufe III	Insge- samt
Bund	20,4 % (52393)	25,0 % (20770)	27,9 % (4434)	21,8 % (77597/ 355180)
Berlin/ Branden- burg	20,3 % (4402)	31,3 % (1759)	33,5 % (307)	23,0 % (6468/28165)

Quelle: MDK-Statistik



Inanspruchnahme

Bund

Jahr	Ausgaben in Mio €	Pflegebe- dürftige*	% an allen Pfl. in häusl. Versorgung mit Anrecht
2008	71,9 Mio		
2007	32,4 Mio	70 500	
2006	27,3 Mio	59 300	20,8 %**
2005	23,1 Mio	50 200	

* Volle Inanspruchnahme von 460 €p. a.

** insgesamt 1 309 751 Pflegebedürftige im ambulanten Bereich



Leistungen 2008

Zusätzliche Betreuungsleistungen	37,3 Mio
Grundbetrag (ab 1.7.)	15,4 Mio
Erhöhter Betrag	16,0 Mio
Pflegestufe 0	1,7 Mio
Stationärer Vergütungszuschlag	1,5 Mio
Summe	71,9 Mio

Wirkungen

- **Entlastung Angehöriger (freie Zeit, emotionale Entl., Sicherheit, Entwicklung Selbsthilfepotential...)**
- **Verbesserte Teilhabe (soziale Kontakte, Anregungen, Vorbeugung Isolation, Erhaltung Kompetenzen)**
- **Hinauszögern von Heimeintritten**

Hinderungsgründe - Nachfrageseite

- **Informationsversorgung/Beratungsbedarf**
- **Hemmschwelle bei der Inanspruchnahme, besonders bei einigen Zielgruppen**
- **Antrags- und Abrechnungsmodalitäten**
- **Vorfinanzierung der Leistungen**
- **Umfang der Leistungen**
- **ideologische Barrieren**

Dienstleister in Berlin 2005

	Anteil der Pflegebedürftigen*
Ambulante Pflegestationen	49,1 % (1600)
Tages- und Kurzzeitpflege	12,6 % (410)
Niedrigschwellige Angebote	38,3 % (1250)
Anteil an Berechtigten	Insgesamt 3260 23,3 %

* Untere Schätzgrenze (eigene Erhebung)



Niedrigschwellige Angebote Berlin*

Einzelbetreuung im häuslichen Bereich	220
Gruppenangebote für Pflegebedürftige	600
Urlaubsreisen	340
Durch Einzelanbieter	90
Insgesamt	1250

* **Untere Schätzgrenze (eigene Erhebung)**



Helferinnen und Helfer

Zugang zu Helferinnen und Helfer wichtigste Rahmenbedingung für niedrigschwellige Angebote

- **abhängig von Schulung, Begleitung, Honorierung**
- **schwierige Krankheitssymptomatik**
- **teilweise immer noch tabuisiert**

Unterschiedliche Erfahrungen mit Arbeitssuchenden



Niedrigschwellige Struktur

Auseinanderfallen

- **der Trägerstruktur**
- **der Förderungsstruktur**
- **des Umfangs der Anzahl von Pflegekunden und**
- **Helferinnen/Helfer**
- **der Angebotsstruktur**
- **der Entgeltstruktur**



Hinderungsgründe - Angebotsseite

Professionelle Anbieter:

- Umfang zu gering, um wirtschaftlichen Anreiz zu bieten
- Umständliche Abrechnung
- hoher Beratungsbedarf
- generelle Informationen über Leistungen, u.a.

Hinderungsgründe

Niedrigschwellige Anbieter:

- **Ausrichtung von Einrichtungen**
- **Schlüsselpersonen in Einrichtungen**
- **Anerkennung als Dienstleister von Landesstellen**
- **Zugang zu Pflegebedürftigen**
- **Zugang zu Ehrenamtlichen**
- **schwierige Abrechnungsmodalitäten, u.a.**

Zwischenfazit

- **Angebots- und Nachfrageseite bedingten sich gegenseitig**
- **Leistungsumfang stimuliert weder Angebots- noch Nachfrageseite**
- **Leistung stellt einen Systemsprung dar**
- **eingebettet in die gesellschaftliche Wahrnehmung von Menschen mit geronto-psychiatrischen Veränderungen**

Erweiterte Chancen – umfassenderes Budget (§ 45 b Abs. 1 SGB XI)*

Erhöhung des Leistungsbudgets, aufgespalten in Grundbetrag (100,-) bzw. erhöhter Betrag (200,- €)

- **Verstetigung der Betreuungsarbeit**
- **permanentere Entlastung für Angehörige**
- **attraktiveres Marktsegment für Anbieter**
- **neue Markteintritte**
- **Verbesserung der Informationsversorgung**

*



Einschätzung

Erweiterte Chancen können zu deutlichen Verbesserung der Versorgung der Pflegebedürftigen und Entlastung der Angehörigen führen.

- die größten Versorgungschancen haben die von prof. Anbietern Versorgten
- die Erreichung derjenigen, die bisher Geldl. bezogen haben, bleibt eine Herausforderung, Chancen für Pflegeberatung nach § 37 Abs. 3
- über die Erreichung der Pflegestufe 0 kann keine Aussage getroffen werden

Sie bauen auf einer Reihe von strukturbeeinflussenden Effekten der bisherigen Regelungen auf:



Ausblick

- **administrative Voraussetzungen geklärt, Verwaltungshandeln eingeübt**
- **Gedanke einer „Zwischenebene“ der Versorgung (Niedrigschwelligkeit) etabliert**
- **Angebotsstrukturen geschaffen, Kooperationsbeziehungen aufgebaut und Verfahren erprobt**
- **Unterstützungsstrukturen funktionsfähig**
- **Erfahrungswissen vorhanden**



Ausblick

**Es kann ein Verdrängungswettbewerb
zuungunsten der niedrigschwelligen
Angebote stattfinden**



Subjektive Belastung



Wirksamkeit von Entlastungsmaßnahmen

- **Mehrkomponenten-Interventionen**
- **Angehörigengruppen ohne strukturiertes Angebot**
- **kognitiv-verhaltensorientierte Psychotherapie für Angehörige**
- **Pflegeentlastungsangebote zu Hause oder in einer Tagespflege**

Quelle: S. Sörensen et al: How effective are interventions with caregivers?
In: Gerontologist 42 (2002), S. 356 - 372

Ende

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit**

